

Die Ernährungsfragen.

Die Lebensmittelmärkte. Ein in jeder Beziehung trostloser Markttag verschärfte gestern die Situation der Versorgungsfrage. Eier, die jetzt eigentlich bei der vorgeschrittenen Legezeit der Hühner über den fleischlosen Tag hinweghelfen sollten, gab es gestern in recht unzulänglichen Mengen, und wer davon zwei bis vier Stück erobern wollte, kam über die Qual eines stundenlangen „Anstellens“ nicht hinweg. An Fischen gab es nur Flussfische, während Seefische fehlten. Auch das Angebot an Weichwürstern war ein ganz geringes. Am Raschmarkt gab es anderthalb Waggons Äpfel und Gemüse fast gar keines. Einige Burgunderrüben und saure Rüben wurden von der Gemeinde ausgegeben und sie fanden, da jede andere Wahl fehlte, flotten Absatz. In der Brotversorgung gab es gestern gleichfalls schon wieder an einigen Stellen Störungen, da sich die Mehlfzufuhren verzögert hatten, was bei einzelnen Bäckern bewirkte, daß erst am Nachmittag gebacken werden konnte. Die Leute, die also am Morgen auf ihr Brot warteten, bekamen erst am Abend ihren elenden Maisklumpen.